



**Workshop: Als Geistes- und SozialwissenschaftlerIn in der Qualifikationsphase Open Access publizieren? Pros, Cons und Caveats**

3. GSHS Research Day, 24.11.2023

Prof. Dr. Christoph Bläsi & Sascha Lauer, M.A.



## Agenda

- Vorstellung
- Gruppenarbeit: „Was macht eine gute wissenschaftliche Publikation aus?“
- Open Access
  - „Geschichte“ / Entstehung (CB)
  - Wesentliche Dokumente und „Commitments“ (SL)
  - Die Open Access „Farbenlehre“: Green / Golden / Diamond (SL)
  - Vorteile aus Gesellschafts- und Wissenschaftssicht (SL)
  - Stand der Umsetzung im wissenschaftlichen Verlagswesen & Open Access Initiativen (SL)
- Workflow beim Publizieren und dann beim wissenschaftlichen Publizieren (CB)
- Gute wissenschaftliche Praxis (SL)
- Qualitätskriterien einer wissenschaftlichen Publikation (CB / AuROA)
- "Leistungskatalog" (CB / AuROA)
- Vertragsgenerator (CB / AuROA)
- Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (SL)
- Diskussion: Was fehlt den ECR an Unterstützung?
- Verabschiedung







## Gruppenarbeit: „Was macht eine gute wissenschaftliche Publikation aus ?“



## Open Access in a nutshell

- Herausforderung: die so genannte Zeitschriftenkrise
- Lösungsbeitrag: Internet / Web (ab den frühen 1990ern)
- dazu gesellschaftspolitische Strömung: „Open“-Bewegungen, Kritik an Kommerzialisierung (v.a. des wissenschaftlichen Publikationswesens) und Copyright
- -> **Open Access**, mit „author pays“ als grundlegend neuer Finanzierungs-/Geschäftsmodellidee
- Aufspringen von Wissenschaftspolitik, insbesondere auch Wissenschaftsförderung
- aktuell: unterschiedlich Entwicklungsgeschwindigkeiten der disziplinären Wissenschaftskulturen, Transformationsvereinbarungen mit globalen Wissenschaftsverlagen



## Open Access: Wesentliche Dokumente und „Commitments“

- **Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen** vom 22. Oktober 2003 (<https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung#:~:text=Establishing%20open%20access,scholarly%20multimedia%20material>):  
„Establishing open access as a worthwhile procedure ideally requires the active commitment of each and every individual producer of scientific knowledge and holder of cultural heritage. Open access contributions include original scientific research results, raw data and metadata, source materials, digital representations of pictorial and graphical materials and scholarly multimedia material.“  
→ **Beitritt der JGU im Januar 2013**
- **Science Europe - Principles on Open Access to Research Publications** vom 01.05.2015 (<https://doi.org/10.5281/zenodo.5060017>):  
“Open Access, as defined in the Berlin Declaration, means unrestricted, online access to peer-reviewed, scholarly research papers for reading and productive re-use, not impeded by any financial, organisational, legal or technical barriers. Ideally, the only restriction on use is an obligation to attribute the work to the author.”
- **Open-Access-Policy der Johannes Gutenberg-Universität Mainz** vom 18.12.2020 (<https://www.ub.uni-mainz.de/de/open-access/open-access-policy-jgu>): „[Die JGU] begrüßt daher die nationalen und internationalen Initiativen und Strategien, den Strukturwandel im wissenschaftlichen Publikationssystem hin zu einem freien und ungehinderten Zugang zu öffentlich finanzierten wissenschaftlichen Publikationen weiter voranzutreiben. Sie unterstützt Open Access als einen wesentlichen Baustein offener Wissenschaft gemäß der Berliner Erklärung und sieht darin ein wichtiges Instrument zur Sichtbarmachung der Forschungsergebnisse ihrer Wissenschaftler\*innen.“
- **Wissenschaftsrat - Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access** vom 21.01.2022 ([https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=22](https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.pdf?__blob=publicationFile&v=22)): „ Aus Sicht des Wissenschaftsrats ist das Ziel der Transformation, dass wissenschaftliche Publikationen sofort, dauerhaft, am ursprünglichen Publikationsort und in der zitierfähigen, begutachteten und gesetzten Fassung (Version of Record) unter einer offenen Lizenz (CC BY) frei verfügbar gemacht werden.“

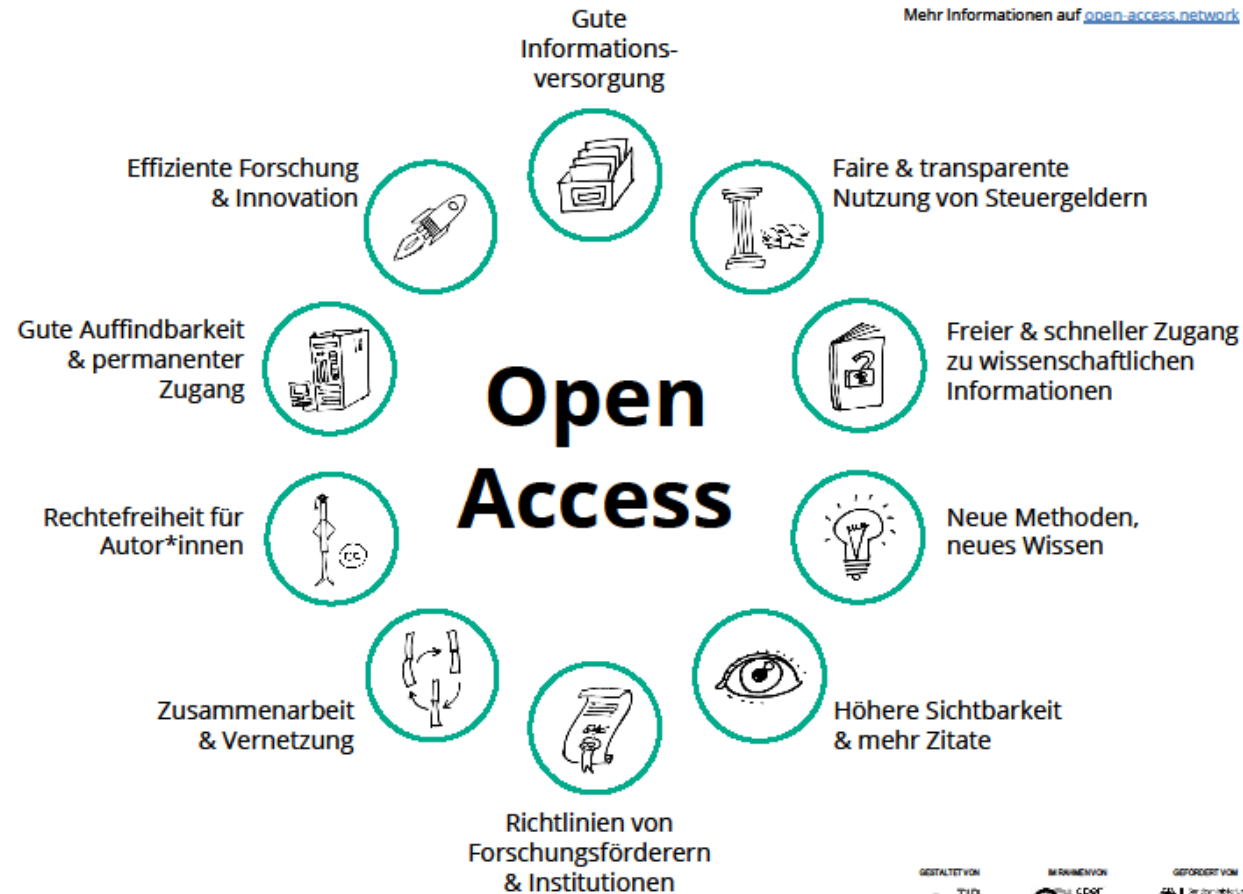


## Open Access - Die Open Access „Farbenlehre“: Green / Golden / Diamond

- **Green Open Access:** Das nachträgliche Open-Access-Publizieren von Artikeln über Verlage im Rahmen des im Urheberrecht verankerten Zweitveröffentlichungsrechts. Die Publikationen entstehen zunächst als normale Verlagspublikationen, für die man Nutzungs- und Leserechte erwerben muss. Sie werden erst nachträglich vom Verlag (z. B. bei der Mainz University Press) oder auf Initiative des Autors in Open Access veröffentlicht, z.T. mit einer Embargofrist o.ä.
- **Gold Open Access:** Das direkte Open-Access-Publizieren von Artikeln über Verlage oder Erstveröffentlichung in institutionellen Repositorien. Gold-Open-Access-Publikationen sind sofort weltweit kostenlos verfügbar und nutzbar. Die beim Publizieren in der Regel entstehenden Kosten werden den Autor\*innen vom Verlag in Rechnung gestellt.
- **Diamond Open Access:** Das Publizieren von Artikeln auf von Wissenschaftseinrichtungen betriebenen Publikationsplattformen oder im Rahmen von Mitgliedschaften und anderer Finanzierungsformen ausfinanzierten Publikationsmedien kommerzieller Verlage. Diamond-Open-Access-Publikationen sind direkt weltweit kostenlos verfügbar und nutzbar. Für Autor\*innen selbst entstehen keine Veröffentlichungsgebühren.



# Open Access - Vorteile aus Gesellschafts- und Wissenschaftssicht



 Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).



## Unabdingbar zur Interessenwahrung: wissen, wie's funktioniert

- Der Workflow beim Publizieren (allgemein)

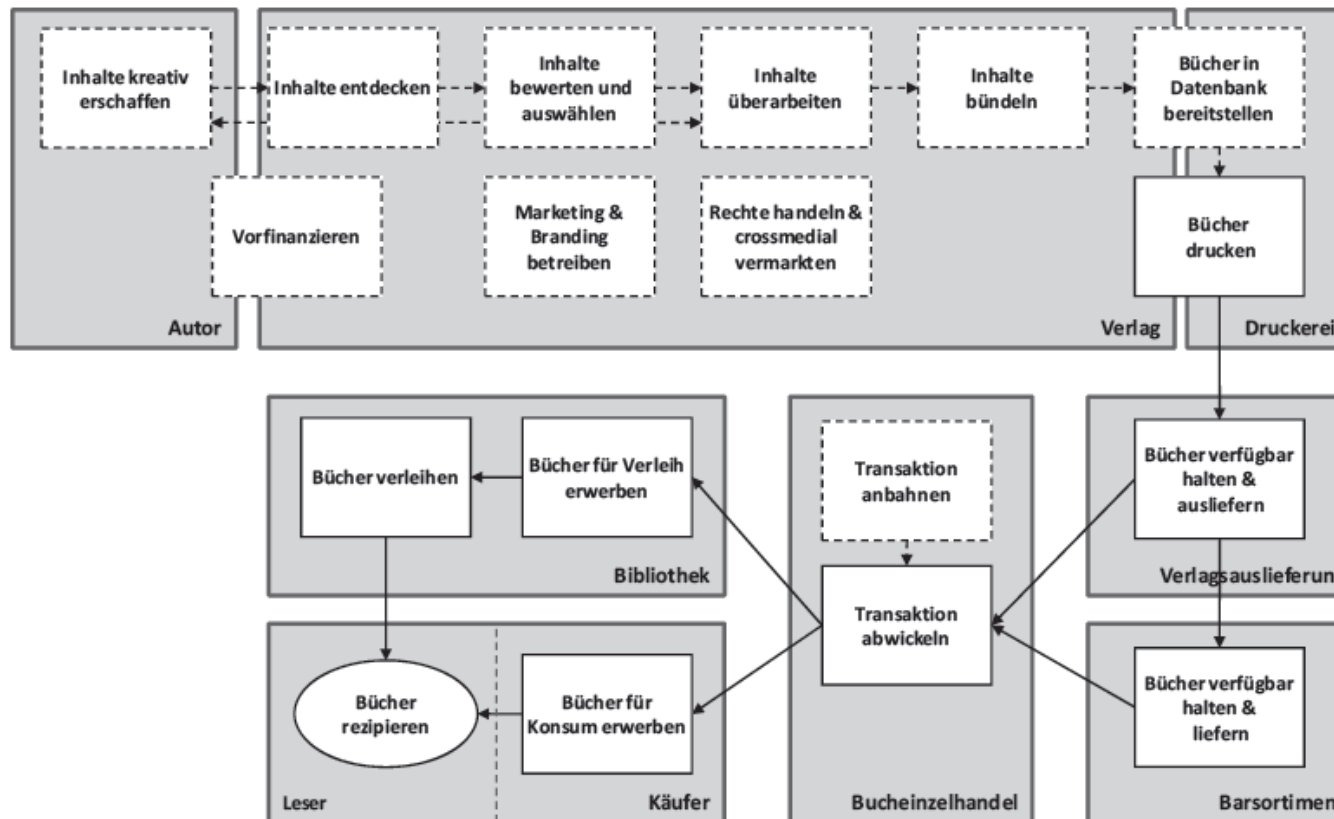


Abbildung 14: Klassisches Wertschöpfungs-system der Buchbranche<sup>236</sup>

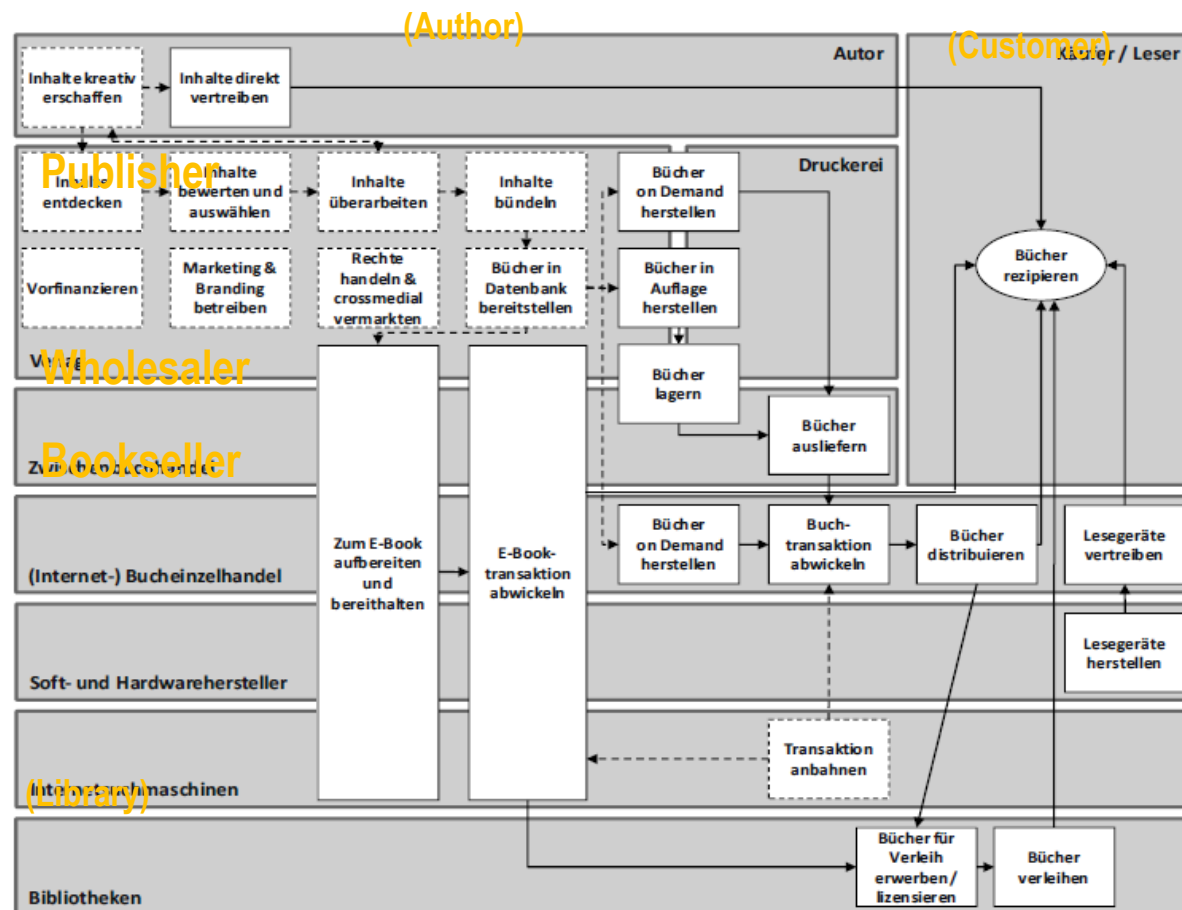
Janello (2010), S. 58





## Unabdingbar zur Interessenwahrung: wissen, wie's funktioniert

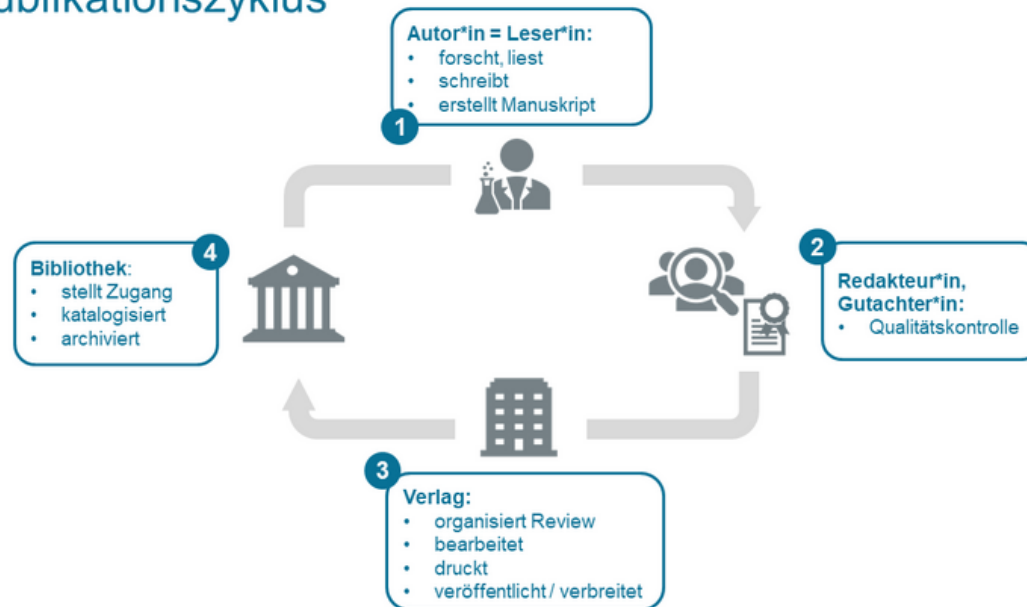
- Der Workflow beim Publizieren (allgemein / nice to know: Zukunft)



## Unabdingbar zur Interessenwahrung: wissen, wie's funktioniert

- Der Workflow beim Publizieren (Wissenschaft)

### Publikationszyklus



Quelle: Verändert nach Rücknagel, J. & Schmeja, S. (2021). Open Access Basics - How to publish and What to Consider? (S.4). Zenodo. <http://doi.org/10.5281/zenodo.4530414>



# Die Stakeholder beim wissenschaftlichen Publizieren (AuROA)



### Was passiert im Forschungsprojekt AuROA?

Wir entwickeln Musterverträge und arbeiten für mehr Kooperation und Standardisierung bei Open-Access-Buchpublikationen.

Stakeholder-Workshops stellen sicher, dass die Perspektiven aller am Publikationsablauf beteiligten Akteur:innen in die Musterverträge eingehen.

↓

Ein aufgabenzentrierter Leistungskatalog über die Bedarfe und Optionen bei einer Open-Access-Publikation soll den Ablauf einer Veröffentlichung transparenter und einfacher gestalten.

↓

Kernziel des Verbundprojekts AuROA ist die Entwicklung von rechtssicheren, vielfältig einsetzbaren Musterverträgen. Diese decken Themen ab wie wissenschaftliche sowie technische Qualitätssicherung, vereinbarte Dienstleistungen, Nutzungsrechte und freie Lizenzen.

↓

Die Verträge sollen den hohen Standards wissenschaftlicher Publikationen einen rechtssicheren Rahmen geben und Unsicherheiten sowie Vorbehalte gegenüber Open Access bei allen Beteiligten abbauen.

[www.projekt-auroa.de](http://www.projekt-auroa.de)

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN  
offen im Denken

HOCHSCHULE für Management

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Baden-Württemberg  
Ministerium für Bildung und Forschung

Projektlaufzeit: Februar 2021 – Januar 2023

Yuliya Fedeeva, Universität Duisburg-Essen  
yuliya.fedeeva@uni-due.de

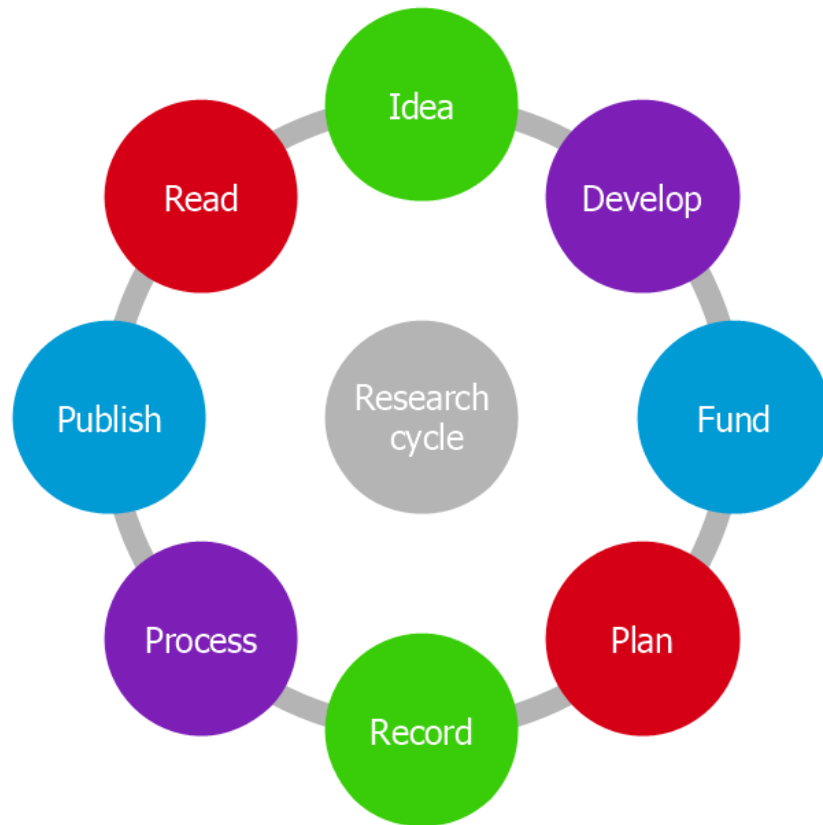
Matthias Leugwitz, IST-Hochschule für Management  
mlaugwitz@ist-hochschule.de

Veröffentlicht unter CC BY 4.0



## Unabdingbar zur Interessenwahrung: wissen, wie's funktioniert

- Der Workflow der Wissenschaft / research cycle (nice to know)





## Relevante operationale Aspekte zum Funktionieren des Wissenschaftssystems

- eine attraktive, v.a. Professorinnen-/Professorenstelle und Forschungsgelder bekommt in erster Linie, wessen Publikationen operationalisierbaren Qualitätskriterien genügen, also z.B.
  - in bestimmten Formaten verfügbar sind (z.B. gedruckte Monographie)
  - in Zeitschriften bestimmter Kategorien veröffentlicht sind (von renommierten Verlagen veröffentlicht, oft unter Berücksichtigung von deren Impact-Factor)
  - zu individuellen Metriken beitragen (Zitationen, z.B. Hirsch-Index)
  - gelegentlich auch: abseits der Wissenschaftskommunikationskanäle ein Echo finden (vgl. Altmetrics)
- Fachgebiet: Biblio-/Szientometrie
- (andere Kriterien können sein: Errungenschaften in der Lehre und bei der bisherigen Drittmittelwerbung)
- im Hinblick auf Open Access: „Henne-Ei-Problem“ !

## Open Access - Stand der Umsetzung im wissenschaftlichen Verlagswesen & Open Access Initiativen

- Die [DEAL-Verträge](#) mit Wiley, SpringerNature und Elsevier
- Weitere Transformationsverträge für Zeitschriften wissenschaftlicher Verlage im Rahmen von [Forum13+](#)
- Diamond Open Access:
  - [SCOAP<sup>3</sup>](#)
  - [BMBF Projekt Community-Driven Open Access Journale zwischen wissenschaftlichen und ressourcenbezogenen Anforderungen \(CODRIA\)](#)
- Pledging Modelle zum „Freikauf“ wissenschaftlicher Medien
- [ENABLE!](#): „Unser Ziel ist es, als „ENABLE!-Community“ gemeinschaftlich und partnerschaftlich eine auf Open Science ausgerichtete Open-Access-Publikationskultur in den Social Sciences und Humanities (SSH: Sozial- und Geisteswissenschaften) zu entwickeln, die von allen getragen wird. Sie soll im Unterschied zu den Entwicklungen im STM-Bereich eine Kultur der Vielen sein.“
- [OAPEN](#) (Online library of open access books)

## Gute wissenschaftliche Praxis

### **Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis - Kodex** der DFG vom Juli 2019

([https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche\\_rahmenbedingungen/gute\\_wissenschaftliche\\_praxis/kodex\\_gwp.pdf](https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf)): „ Mit der verfassungsrechtlich garantierten Freiheit der Wissenschaft ist untrennbar eine entsprechende Verantwortung verbunden. Dieser Verantwortung umfassend Rechnung zu tragen und sie als Richtschnur des eigenen Handelns zu verankern, ist zuvorderst Aufgabe jeder Wissenschaftlerin und jedes Wissenschaftlers sowie derjenigen Einrichtungen, in denen Wissenschaft verfasst ist. Die Wissenschaft selbst gewährleistet durch redliches Denken und Handeln, nicht zuletzt auch durch organisations- und verfahrensrechtliche Regelungen, gute wissenschaftliche Praxis.“

### **Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit**

**wissenschaftlichem Fehlverhalten** der JGU vom 13. Februar 2023 (<https://gwp.uni-mainz.de/jgu-ordnung-zur-sicherung-gwp/>): „Das Grundgesetz verbürgt die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung, aber die Wissenschaftsfreiheit ist nicht schrankenlos. Sie findet ihre Grenzen in den Grundrechten, insbesondere auch in der Wissenschaftsfreiheit Anderer, sowie in den fachspezifischen, aber auch fächerübergreifenden Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis.“

Literatur zu diesem Thema finden Sie unter: <https://www.ub.uni-mainz.de/de/akademische-integritaet/literatur>



# AuROA

**Autor:innen und Rechtssicherheit für Open Access**



- <https://projekt-auroa.de/>
  
- Beteiligte:
  - Universität Duisburg-Essen / Universitätsbibliothek (Koordination)
  - Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Gutenberg-Institut ... / Buchwissenschaft
  - IST-Hochschule für Management, Düsseldorf / Fachbereich Kommunikation & Wirtschaft
  
- Förderer: BMBF, 2021-2023

# Qualitätskriterien in Form institutioneller / prozeduraler Voraussetzungen: Inhalt / AuROA

Liste der Mindestqualitätskriterien für Transparenz und Neutralität

## Inhaltliche Standards

- Transparente Kommunikation mit Autor:innen:
  - o Vorgaben für Autor:innen (z. B. in Form von Style Sheets, ggf. in Form von automatisierten Style-Templates, die auch für Literaturverwaltungsprogramme geeignet sind)
  - o Gewährleistung und Organisation der (bestenfalls mehrfachen) Begutachtung der Texte
  - o Transparenz über den Ablauf des Review-Prozesses
    - Informationen über die Möglichkeit der Nachbesserung von Texten
  - o Transparenz von Gutachten auf der Grundlage von nachvollziehbaren Kriterien:
    - mindestens ein professionelles Lektorat
    - Feedback mit Begründungen von Entscheidungen und Erläuterungen
    - Austausch zwischen Gutachter:innen und Autor:innen kann vorteilhaft sein
    - Begutachtungsprozess sollte an Publikationsform angepasst sein
    - bestenfalls verschiedene Review-Modelle auswählbar
  - o Rechtliche Hilfe und Unterstützung:
    - bei anspruchsvollen Fragen
    - zu medialen Extras
  - o Kosteninformationen:
    - transparente Informationen zu den Kosten der Publikation
    - Berücksichtigung der beruflichen bzw. Qualifikationssituation der Autor:innen (z. B. durch mögliche Rabattierungen)
    - Wahl zwischen verschiedenen preislich skalierten Dienstleistungspaketen
- Beteiligung von Autor:innen:
  - o Autor:innen sollten Nachweis erbringen, dass bei Abbildungen Veröffentlichungs- bzw. Verwertungsrechte vorliegen



# Qualitätskriterien in Form institutioneller / prozeduraler Voraussetzungen: Inhalt (2) / AuROA

- Standards für Gutachter:innen:
  - o feste und transparente Strukturen des Review-Prozesses
  - o Möglichkeit der desk rejection
  - o fortlaufende und transparente Dokumentation des Qualitätsmanagements
  - o ggf. Kontrolle der Reviewer:innen
  - o ggf. automatisierte Organisation und Kuratierung von Beiträgen



# Qualitätskriterien in Form institutioneller / prozeduraler Voraussetzungen: „Technik“ bzw. Formales / AuROA

## Technische Standards:

- Format:
  - o medienneutrale, maschinenlesbare Formate
  - o Dateien nicht als PDF, sondern in XML abgelegt
- Schnelle Auffindbarkeit:
  - o Verknüpfung zu einschlägigen Fachdatenbanken
  - o detaillierte Metadaten und Nachweise in offenen Suchmaschinen
- Zitierbarkeit:
  - o präzise Zitierbarkeit über Paginierung oder Tokenisierung
  - o Zitierempfehlung muss mitgegeben werden
  - o sofortige Zitierbarkeit durch dynamische Publikationsweise
- Langzeitverfügbarkeit und Persistenz:
  - o Langzeitverfügbarkeit und persistente Adressierung über DOI, in Zukunft über DIDs
  - o offene Begutachtungen müssen DOI erhalten
  - o DOI-Daten müssen der Allgemeinheit gehören und dezentral verwaltet werden
  - o zu jedem Artikel DOI-Informationen zum Datentracking
    - Autor:innen müssen über Datentracking informiert werden und ggf. widersprechen können
- (Un-)veränderbarkeit:
  - o Autor:innen sollten die Wahl haben zwischen garantierter Unveränderbarkeit/Integrität der Veröffentlichung oder der zitierbaren und nachvollziehbaren Versionierung des Textes (z. B. bei living articles oder living handbooks)
    - Verschiedene Versionen sollten sich im Idealfall auf eine DOI beziehen, die unterdifferenziert wird
- Informationen und Beratung:
  - o Verlage müssen Herausgeber:innen, Redaktionen und Autor:innen transparent über Zugriffe auf Beiträge informieren
  - o Es sollte eine ausführliche und neutrale Beratung für Autor:innen zu Rechten und Möglichkeiten erfolgen
  - o Es sollte für Autor:innen Wahlmöglichkeiten z. B. zu verschiedenen Lizenzierungen geben





## „Leistungskatalog“ (Ausschnitt) / AuROA

**C.5.1 Begutachtungsformen/Peer Review**

Die Begutachtung durch Expert:innen auf dem Forschungsgebiet wird meist als ein Standard der inhaltlichen Bewertung betrachtet. Wie genau diese Form der Qualitätssicherung gestaltet wird, hängt vom jeweiligen Publikationsorgan und der Disziplin ab. Der Ablauf, die Form und der Umfang der Begutachtung sowie die ggf. anfallenden Überarbeitungen durch Autor:innen und Herausgeber:innen sollten maximal transparent sein.

**Reviewer:innen/Reviewform**

Welche Personen (Anzahl/Qualifikation) sind in den Begutachtungsprozess involviert?

Review Consortium  Community Review

Unabhängige Fachexpert:innen  Fachlektorat mit  Gutachter:innen

Editorial Review  Editorial Board

**Umfang der Begutachtung**

In welcher Weise und welchem Umfang wird das Manuskript begutachtet?

vollständige Begutachtung  teilweise Begutachtung

Post Publication Review + Überarbeitungsmöglichkeit bzw. Versionierung  Begutachtung des Proposals

## „Leistungskatalog“ (Ausschnitt [2]) / AuROA

C.5.2 Begutachtungsformen/Peer Review	<b>Blindness/Openness</b>	
	Begutachtungsprozesse werden als „blind“/„anonymised“ bezeichnet, wenn sie in mindestens einer Hinsicht nicht transparent/zugänglich sind, z. B. in Bezug auf die Identität (von Autor:innen/Gutachter:innen) oder den Inhalt der Gutachten (für Autor:innen/Leser:innen). „Open (peer) review“ <sup>14</sup> steht für eine neue Praxis der Öffnung einzelner/mehrerer Aspekte des Begutachtungsprozesses, darunter Identitäten, Teilnahmemöglichkeiten Externer (nicht direkt am Publikationsprozess beteiligte Expert:innen aus der Fachcommunity) oder die Veröffentlichung von Gutachten.	
	Begutachtungsprozess	✓ Erklärung
	Single Anonymised <sup>15</sup>	Gutachter:innen kennen die Identität der Autor:innen, aber nicht umgekehrt
	Double Anonymised	Gutachter:innen sowie Autor:innen kennen die Identitäten gegenseitig nicht
	Open Participation	Eine Fachcommunity kann am Begutachtungsprozess teilnehmen, z. B. mithilfe einer Annotationssoftware
	Open Report	Gutachten werden (vollständig) veröffentlicht
	Open Identities	Die Identitäten der Gutachter:innen und der Autor:innen sind gegenseitig bekannt und öffentlich zugänglich
Open Communication	Kommunikationsprozesse zwischen Gutachter:innen und Autor:innen/Herausgeber:innen sind möglich und öffentlich zugänglich	



## „Leistungskatalog“ (als Ganzes) / AuROA

- -> <https://doi.org/10.5281/zenodo.7766175>



## Vetragsgenerator / AuROA

- -> <https://projekt-auroa.de/vertragsgenerator/>

## Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (1)

### **Gutenberg Open Science**

→ fächerübergreifendes Open-Science-Repository für die Angehörigen der JGU, geeignet für:

#### Open-Access-Publikationen:

- Monographien und Sammelwerke, Dissertationen und Habilitationen, Arbeitspapiere, Forschungsberichte, Studien, einzelne Zeitschriftenaufsätze, Buchbeiträge und vergleichbare Materialien.
- Erst- oder Zweitveröffentlichungen (akzeptierte Manuskriptversion oder Verlags-PDF).

#### Open Data:

- strukturierte Datensammlungen, Abbildungen, Tonaufnahmen, Videos, Transkripte und vergleichbare Materialien.
- Forschungsdaten bis 4 GB/Datei (mehrere Dateien pro Datenpublikation sind möglich).



## Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (1)

### **Gutenberg Open Science**

→ fächerübergreifendes Open-Science-Repository für die Angehörigen der JGU, geeignet für:

#### Open-Access-Publikationen:

- Monographien und Sammelwerke, Dissertationen und Habilitationen, Arbeitspapiere, Forschungsberichte, Studien, einzelne Zeitschriftenaufsätze, Buchbeiträge und vergleichbare Materialien
- Erst- oder Zweitveröffentlichungen (akzeptierte Manuskriptversion oder Verlags-PDF)

#### Open Data:

- strukturierte Datensammlungen, Abbildungen, Tonaufnahmen, Videos, Transkripte und vergleichbare Materialien
- Forschungsdaten bis 4 GB/Datei (mehrere Dateien pro Datenpublikation sind möglich)





## Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (2)

### Förderung von kostenpflichtigen Open Access monografischen Publikationen:

- Gefördert werden können Monografien und Sammelbände.
- Dissertationen sind nicht förderfähig.
- Sammelbände sind dann förderfähig, wenn für den gesamten Sammelband eine "Book Processing Charge" erhoben wird.
- Anträge können von Autor\*innen oder Herausgeber\*innen gestellt werden, die eingeschriebene Studierende oder Beschäftigte der JGU sind.
- Die maximale Förderung pro liegt bei 5.000 € pro Publikation.
- Der Zugang zur digitalen Version der Veröffentlichung erfolgt unmittelbar mit Erscheinen frei und öffentlich, ohne finanzielle, rechtliche oder technische Barrieren. Kostenpflichtige Ausgaben wie zum Beispiel eine Druckausgabe erscheinen zeitgleich oder folgen der Open-Access-Version.
- Die Open-Access-Version der Veröffentlichung wird auf der Webseite des Verlags/Publicationsdienstes zugänglich gemacht, ggf. zusammen mit zusätzlich angebotenen kostenpflichtigen Versionen.



## Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (3)

### Förderung von Artikeln in Gold-Open-Access Zeitschriften:

- Gefördert werden können Zeitschriftenaufsätze. Beiträge in Sammelbänden sind nicht förderfähig.
- Anträge können durch Beschäftigte oder eingeschriebene Studierende der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) oder der Universitätsmedizin Mainz (UM) gestellt werden.
- Der Antragsteller belegt, dass er als "submitting" oder "corresponding author" vollumfänglich für die Bezahlung der Artikelbearbeitungsgebühr verantwortlich ist.
- Erstattet werden maximal 2.000 € pro Aufsatz inklusive der immer einzurechnenden Mehrwert- bzw. Umsatzsteuer von 19%. Sollten die Kosten höher sein, erfolgt eine anteilige Erstattung bis maximal 2.000 € pro Artikel. Darüber hinaus anfallende Kosten (APCs, Zusatzkosten) müssen vom Antragsteller selbst bezahlt werden.
- Der zu veröffentlichende Artikel erscheint in einer echten Open Access-Zeitschrift, d. h. alle Aufsätze dieser Zeitschrift sind unmittelbar nach Erscheinen kostenfrei im Internet zugänglich. Die Zeitschrift darf nicht zugleich subscriptionspflichtig sein (Ausnahme: Transformationsverträge!).



# Fördermöglichkeiten und Beratungsangebot der UB Mainz (4) - Problemfeld Predatory Publishing

## Definition:

„Predatory Publishing, deutsch etwa „räuberisches Veröffentlichen“, ist ein betrügerisches Geschäftsmodell bestimmter Open-Access-Verlage. Die im Deutschen manchmal als „Raubverlage“ bezeichneten Unternehmen geben vor, vollwertige wissenschaftliche Fachzeitschriften herauszugeben, und verlangen von den Autoren die im Open-Access-Segment üblichen Publikationsgebühren (englisch article processing charges), ohne dafür die redaktionellen und publizistischen Dienstleistungen zu erbringen, die bei seriösen Fachzeitschriften erwartet werden, wie z. B. ein ordentliches Peer-Review. Solcherart minderwertige Zeitschriften werden als Raubjournale, Räuberjournale (englisch predatory journals) oder „Pseudo-Journals“ bezeichnet.“ (Quelle: Wikipedia, abgerufen am 20.11.2023)

## Möglichkeiten zur Prüfung der Vertrauenswürdigkeit von OA Journals:

- [Think Check Submit](#)
- [Directory of Open Access Journals](#)
- [Cabells Predatory Reports](#)
- [oa.finder des open-access.network!](#)
- [B!SON](#)



## Weitere Informationen zum Beratungsangebot der UB Mainz und OA-Fragen

- Individuelle Beratung bei allen Fragen zu Gutenberg Open Science und zur Einreichung von Dissertationen an der JGU: [publikationssysteme@ub.uni-mainz.de](mailto:publikationssysteme@ub.uni-mainz.de)
- Individuelle Beratung zur Förderung von kostenpflichtigen Open Access Publikationen: [publikationsfonds@ub.uni-mainz.de](mailto:publikationsfonds@ub.uni-mainz.de)
- Weiterführende Links:
  - [Auf der Zielgeraden zum Dokortitel?](#)
  - [Gutenberg Open Science](#)
  - [FAQ Publizieren auf Gutenberg Open Science](#)
  - [FAQ Forschungsdaten auf Gutenberg Open Science](#)
  - [Informationen zu Rechtsfragen und Lizenzen](#)
  - [Handreichung CC-Lizenzen](#)
  - [Sherpa/ROMEO-Verzeichnis der Verlagspolicies zum Open-Access-Publizieren](#)
  - [open-access.network!](#)



# **Diskussion:**

Was fehlt den ECR an Unterstützung?

# Fragen und Anregungen?





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

